

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7221)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 25 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgeluche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3119.

Ahrensburg, Sonnabend, den 29. Juli 1899.

22. Jahrgang.

Hierzu: **Illustrirtes Unterhaltungsblatt**

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 28. Juli. Der Männer-Gesangverein hielt am Dienstag seine halbjährliche Generalversammlung ab. Die Rechnungsablage ergab ein Vermögen der Kasse von 154 Mk. 87 Pfg., wovon 110 Mk. bei der hiesigen Sparkasse belegt sind. Der bisherige Vorsitzende, Herr Voss, wurde per Akklamation wiedergewählt. Es wurde der Antrag gestellt, in diesem Winter ein Vergnügen abzuhalten.

Am Sonntag, den 13. d. M., Morgens 6 Uhr, findet eine Übung der hiesigen Brandwehr statt.

Critttau, 27. Juli. Nachdem schon mehrere Versammlungen zwecks Errichtung eines Turnvereins in Crittau, abgehalten wurden, ist derselbe nunmehr ins Leben getreten worden. Es wurde in der diesbezüglichen, gestern Abend stattgehabten Versammlung der Vorstand und das Vereinslokal gewählt, letztere Wahl fiel auf Herrn Horstmanns Gasthof. Die Statuten des neuen Vereins wurden bereits zuständigen Ortes genehmigt. Wir wünschen dem Turnverein „Gut Heil Crittau“ ein espierrliches Aufblühen und Gedeihen. Bis jetzt haben sich 24 Mitglieder aufnehmen lassen.

In der letzten Zeit hielt der Guttemplerverein hierorts mehrere Versammlungen ab, jedoch ist wohl noch keine Aussicht vorhanden, hier eine selbstständige Loge zu gründen, da wie wir hören, nur 12 Personen sich zur Aufnahme gemeldet haben.

Zu dem Bau des Sparkassengebäudes waren 4 Offerten eingereicht und der Bau ist dem Bauunternehmer Herrn Sarlander von der Baukommission für die Summe von etwas über 15 000 Mark übertragen worden. Das Gebäude wird in der Mitte unseres Ortes errichtet werden und der Bau soll demnächst in Angriff genommen werden.

Altrahsfeld, 28. Juli. Auf heute Abend 8 Uhr ist eine Sitzung der Gemeindevertretung im Lokale des Herrn Ostermeyer anberaumt. Zur Verhandlung steht: 1. Antrag des Herrn Lienau betr. die Anbringung einer Straßenlaterne; 2. Antrag der Herren Straberger und Gen. betr. Wegebau; 3. Antrag des Gjang-Vereins „Concordia“ betr. die Ueberlassung des Heegens zur Abhaltung des Waldfestes.

Die Malerarbeiten an dem hiesigen Schulgebäude sollen im Wege der Submission vergeben werden. Näheres s. Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes.

Der Gesangverein „Concordia“ hat in diesem Jahre wieder die Abhaltung seines Waldfestes, und zwar am 3. und 4. Septbr. in Aussicht genommen.

Die „Königin der Nacht“, eine Blume, die bekanntlich nur alle 7 Jahre blüht, kam am Montag Abend bei Herrn J. Godttschmidt hier selbst zur Blüthe. Die zu schöner Entfaltung gelangten 3 Blumen, schlossen sich nach ca. 5 Stunden wieder, so daß es in Anbetracht der späten Stunde nur Wenigen vergönnt war, diese Blume in ihrer Blüthe zu sehen.

Wandsbeck, 25. Juli. Ueberfallen wurden ohne jede Ursache die drei Söhne eines hiesigen Tischlereisters, die gegen Mitternacht, vom Schützenfest heimkehrend, durch das Gehölz gingen. Ein halbes Duzend Rowdies fiel in der Nähe von Klein-Züthorn über sie her, stieß sie zu Boden und schlug auf die am Boden Liegenden ein. Auf das Hilfesgeschrei der jungen Leute machten die Angreifer sich davon. Da einer von ihnen erkannt sein soll, so wird es nicht schwer halten, auch die anderen zu ermitteln. Der jüngste von den geschlagenen Brüdern, ein 12-jähriger Knabe, ist infolge der erlittenen Mißhandlungen bettlägerig.

26. Juli. Graf von Hesse, jener gefährliche Hochstapler, der hier im Februar

d. J. wegen seines Auftretens so viel Staub aufwirbelte und bekanntlich, nachdem er sich mit der bildhübschen Tochter einer Wittwe verlobt und von der Schwiegermutter in spe 6000 Mk. pumpte, die Braut entführte, um sie dann in großer Noth in Pesth sitzen zu lassen, taucht jetzt wieder auf. Er will das alte Verhältniß mit dem so schwer gekränkten und betrogenen Mädchen scheinbar wieder herstellen. Er schrieb seiner „Schwiegermutter“ daß er z. Z. in Württemberg sei, ein großes Vermögen besitze und jetzt die Tochter heimführen wolle, um mit ihr auf dem Lande in stiller Zurückgezogenheit leben zu können. Die Polizei, die von diesem Auserhalt Kenntniß erhalten hat, wird sich jetzt des Betrügers annehmen und seine Verhaftung veranlassen.

Kreis Herzogthum Lauenburg, 26. Juli. Bei dem letzten Gewitter entzündete ein Blitzstrahl das Gewebe des Hufners Reimers in Sterley und äscherte es vollständig ein. Mehrere Schweine und Ziegen kamen in den Flammen um; auch verbrannten große Mengen Heu und Stroh. Ein junger Mann zog sich beim Retten eines Kindes aus den oberen Räumen des Hauses eine Handverletzung zu und mußte sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. — Vor vier Jahren wurde schon einmal das Gewebe des genannten Besitzers durch Blitzschlag ein Raub der Flammen.

Friedrichsruh, 27. Juli. Auf dem ca. 1/2 Stunden von hier entfernt gelegenen Gute Sachjenwaldau des Barons von Merd, das erst vor ungefähr 14 Tagen von einem größeren Feuer heimgekehrt wurde, brach gestern Abend 10 Uhr in der Wagenremise Feuer aus, das sich schnell auf das ganze Gebäude ausdehnte, in dem sich auch die Meierei und die Viehställe befanden. Während Remise und Ställe vollständig niedergebrannt sind, konnte das Meiereigebäude gerettet werden. Die ganze Feuerne und ein beträchtlicher Theil des bereits eingefahrenen Getreides fielen den Flammen zum Opfer. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Es wird Brandstiftung vermuthet. — Die aus den Nachbardörfern herbeigeeilten Feuerwehren konnten erst am frühen Morgen wieder abrücken.

Segeberg, 26. Juli. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde während der vergangenen Nacht beim Gemeindevorsteher Hamann in Söhren unternommen. Nachdem der Gauner ein Fenster vergeblich angebohrt, entfernte er von dem Glase den Kitt, nahm die Fenster Scheibe aus dem Rahmen und stieg alsdann auf die Diele. Hier lud er die an der Wand hängende Flinte mit zwei Patronen und legte für den eventuellen Bedarf vier weitere Patronen in Bereitschaft. In höchst raffinierter Weise öffnete der Verbrecher alsdann die Thür zur Schlafstube, entnahm aus der Hofe des schlafenden Besitzers die Schlüssel zum Sekretär und stahl gleichzeitig eine am Bett hängende Uhr. Der Sekretär ward sodann einer gründlichen Durchsuchung unterzogen und aus demselben ein baarem Gelde 400 Mk., darunter 200 Mk. Kommunegelede, ferner u. a. zwei goldene Uhren nebst goldenen Ketten, ein goldenes Armband und eine goldene Broche entwendet.

Pönn, 25. Juli. Von Sonntag Abend bis gestern Mittag sind fast ununterbrochen mehr oder minder schwere Gewitter über unsere Gegend gezogen. Gestern Mittag schlug der Blitz in das Viehhaus des Landmanns Barnede zu Vierth, Gemeinde Rodenjannde und legte daselbe bald in Asche. Außer dem ganzen todtten Inventar und der Heu- und Kleeernte und 2 Pferde, 7 Kälber und mehrere Hühner in den Flammen umgekommen. Den Schaden hat die Lachen-Münchener Feuer-Versicherung zu tragen.

Wilsdorf. Die Streikangelegenheit liegt hier noch immer gleich und da keine Aussicht ist, daß eine Aenderung eintritt, hat die Firma Falk & Schütt sich nach fremden Arbeitern umgesehen. Man erwartet zunächst 50 Arbeiter aus Ungarn, die allerdings noch angelernt werden müssen. Die Firma hat für diese Leute eine Barade hergerichtet als

Wohnung. Die Streikenden soweit sie noch hier sind, verhalten sich sehr ruhig und hoffen noch immer auf Erfolg.

Neumünster, 27. Juli. Im Bahnhofshotel fand gestern eine Delegirten-Versammlung der schleswig-holsteinischen Bienenzuchtvereine statt, die von dem Vorsitzenden des Landes-zweverbandes für Bienenzucht, Herrn von Bülow-Bothkamp, berufen war. Es galt der Berathung und Beschlußfassung über Satzungen für die Errichtung eines Landesverbandes für Bienenzucht für Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck, der an die Stelle der beiden jetzigen Vereine, Zentralverein und Hauptverein, treten soll. Zu einer Einigung führte die Verhandlung jedoch nicht, es wird eine zweite Versammlung erforderlich sein. An die Versammlung schloß sich noch je eine Delegirten-versammlung des Haupt- und des Zentral-Vereins.

Kiel, 26. Juli. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Schußwaffen ist wieder ein Menschenleben in schwere Gefahr gebracht worden. Mehrere Pächter der vor der Stadt am Karlabellenwege belegenen Grundstücke vergnügten sich damit, mit der Salonbüchse nach der Scheibe zu schießen. Als sie dann eine Pause machten, stellte einer der Schützen die geladene Büchse gegen einen Baum und ging davon. Inzwischen nahm ein anderer Gartenpächter die Waffe in die Hand und machte sich an dem Hahn zu schaffen. Der Schuß ging los, und die Kugel traf einen in einem benachbarten Garten beschäftigten Arbeiter in die Brust. Schwerverletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht.

Weßelburen, 25. Juli. Gestern tobte hier ein Unwetter, wie es seit Jahren nicht der Fall gewesen ist. Morgens 8 Uhr zog ein Gewitter aus Westen herauf, das sich nur langsam entlud (es donnerte bis gegen 11 Uhr), und von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet war. Durch denselben wurden die meisten Hafer- und die schweren Weizenfelder wie gewalzt. Leider sind auch verschiedene Gebäude eingestürzt worden. Gleich zu Anfang des Gewitters brannte das Gewebe des Landmannes Julius Engel auf Hillgroven nieder. Fast der letzte Blitz, gleichsam einer aus heiterem Himmel, traf die Mühle und den dazu gehörenden Stall in Jarenwisch, die auch bis auf den Grund niederbrannten. An mehreren anderen Orten wurde außerdem noch Feuer bemerkt. Nachmittags zog wieder ein Gewitter von Osten herüber, das nur einen kräftigen Regen mit sich brachte. Durch den Regen sind viele Mäuse umgekommen. Gegen Abend konnte man an manchen Stellen Landleute bemerken, die den schon halbblodden Mäusen, welche sich nach oben gearbeitet hatten, vollends den Garaus machten. (Märner Ztg.).

Husum, 24. Juli. In der Umgegend von Husum entlud sich in der verflorenen Nacht ein heftiges Gewitter. In Wobbenbüll wurde das Gewebe des Landmannes Lorenz Ferd. Johannsen durch Blitzschlag eingestürzt. Auch ein dem Landmann Thomas Carlsten in Immenstedt gehörendes Wohnhaus wurde vom Blitz getroffen und brannte zum Theil nieder. Auf Bellworm wurden infolge des Gewitters die Höfe der Landleute Johannes Carlstens und Johannes Clausen ein Raub der Flammen.

Kleine Mittheilungen.

— Eine ganz hervorragende Schwimmleistung hat der in Heiligenhafen zum Aufgang anwesende Schiffer Andersen von der Insel Fehmarn fertig gebracht. Derselbe hat nämlich den Fehmarnrund durchschwommen, was in den letzten 15 Jahren Niemandem gelungen ist, obgleich es oft verucht wurde. — Nicht gerade sehr nobel einem ehelichen Funder gegenüber betrug sich ein in Sude wohnhafter Pferdehändler, welcher seinen Gewinn von der Industrieausstellung, einen prachtvollen Teppich, abholte und dort wohl aus Freude über den Gewinn, seine diverse Papiere und 1100 Mark in Hundertmark-scheinen entfaltete Brieftasche liegen ließ. Sie

wurde von dem Kastellan gefunden und dem nach Verlauf einiger Stunden schweißgebadet und aufgeregt sich wieder einfindenden Verkäufer wieder übergeben, nachdem er sich als Eigenthümer derselben legitimirt hatte. Der Dank des Pferdehändlers bestand in einem kräftigen Händedruck und der Versicherung, daß er es später einmal wieder gut machen wolle.

— Die Zahl der obdachlosen Familien in Kiel ist jetzt auf 17 gestiegen. Sie sind mit einer Kopfstärke von 105 Personen in den städtischen Baracken am Kronshagener Weg untergebracht. Es sind vorherrschend Familien, die in beschränkten Verhältnissen leben. Bei dem großen Andrang von Obdachlosen haben die einzelnen Familien nicht getheilt werden können.

— In der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend stalteten Diebe der Kirche zu Ratkau einen Besuch ab. Sie waren durch das Fenster der Sakristei eingestiegen, hatten eine dort befindliche Sammelbüchse mitgehen heißen und sich dann zum Glücke vergeblich an dem Opferblode versucht, den sie trotz Anwendung eines Brecheisens nicht zu öffnen vermochten. So ist die Ausbeute nur eine geringe gewesen.

— Eine schnelle Fahrt hat ein Elmshorner Radfahrer, Joh. Schmidt, gemacht. Er begab sich am 9. d. Mts. von Harburg aus per Rad zum Delegirtenstag des Deutschen Radfahrerbundes nach Münden und hat die 840 Kilometer betragende Strecke in 4 Tagen 7 Stunden zurückgelegt.

— Welch Unglück durch das von vielen Personen beliebte Verschließen von Kirchsteinen herbeigeführt werden kann, ist schon so häufig Gegenstand von Besprechungen in den Tagesblättern gewesen. In Bellworm gerieth beim Kircheneisen dem 13-jährigen Töchterchen des Kaufmanns Jensen ein Kirchstein in die Luftröhre und von da in die Lunge. Alle ärztliche Hilfe erwies sich als vergebens, nach einigen Tagen ensehlichen Leidens starb das Kind.

Hamburg.

— In einer von über 1000 Zimmerleuten besuchten Versammlung wurde mit großer Majorität der Beschluß gefaßt, den Arbeitgebern die Forderung auf neunstündige Arbeitszeit und 70 Pfg. Stundenlohn umgehend zu unterbreiten. Die Antwort der Arbeitgeber soll spätestens bis zum 1. August erfolgen. Es dürfte jedoch wenig Aussicht vorhanden sein, daß die Arbeitgeber mit den Zimmerern überhaupt in Verhandlungen eintreten, da es von den Unternehmern schon zu wiederholten Malen betont wurde, daß eine neunstündige Arbeitszeit im Baugewerbe nicht möglich sei einzuführen.

Lübeck.

— Es werden die bittersten Beschwerden über die gänzlich ungenügenden Betriebsverhältnisse auf der Lübeck-Travemünder Eisenbahn laut. Der Sonntag-Abendzug von Travemünde direkt nach Hamburg, ging zunächst 25 Minuten verspätet ab und traf mit 1 1/2 Stunden Verspätung, kurz vor Mitternacht in Lübeck ein. Die Lokomotive war für den langen Zug zu schwach und konnte denselben nicht über die Steigung bei Pöppendorf hinwegbringen. Der Zug kam zum Stehen und mußte getheilt werden. Alsdann wurde jeder Theil einzeln hinaufgeschleppt und bei der Station Pöppendorf wieder zusammengeköpelt. Kurz vor Waldhusen kam der Zug abermals zum Stehen, der von Lübeck kommende Zug mußte seine Lokomotive abgeben, und dann gelang es, die Steigung zu überwinden. Die Unruhe und die Zornesausrüche des Publikums waren unbeschreiblich.

— Der Senat gab, wie die „Lüb. Anz.“ mittheilen, der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft auf, auf Grund der bei der Gründung der Gesellschaft ertheilten Konzession die bisher als Secundärbahn betriebene Strecke Lübeck-Travemünde schleunigst als Vollbahn auszubauen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

Prinz Danilo von Montenegro.



Aus Anlaß der am 27. Juli in Cetinje stattgefundenen Hochzeit des Erbprinzen Danilo von Montenegro mit der Herzogin Jutta von Mecklenburg-Strelitz wird unseren Lesern beifolgendes Porträt des prinzipal Bräutigams willkommen sein.

von Italien gefandt, und zwar zwei prächtige Reitpferde für das junge Paar.

Herzogin Jutta von Mecklenburg-Strelitz, Braut des Prinzen Danilo von Montenegro.



Die Herzogin Jutta von Mecklenburg-Strelitz, deren Bildniß wir beifolgend bringen, die Braut des Erbprinzen Danilo von Montenegro, hat über Berlin ihre Reise nach Cetinje angetreten.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm wird, wie wir j. Z. gemeldet haben, in kurzem den schwedischen Jagdmästler Grafen Tage Thott auf Staberjö, in der Gegend von Malmo, besuchen, um dort einige Tage zu weilen und der Jagd obzuliegen.

volle Geschichte zu verzeichnen hat, eine Geschichte, die von dem Wallen echten Bürgerfinnes und Bürgerthozes, von dem ungebundenen Festhalten an der Selbstverwaltung bedientes Zeugniß ablegt.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ergebnisse des Reichshaushalts im Rechnungsjahre 1898. Im ganzen sind an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reich verbleiben, im Vergleich mit dem Etat 73 150 128 Mk. mehr aufgetommen, wovon 173 193 Mk. zur Deckung des Mehrbedarfs und 42 400 000 Mk. in Gemäßheit des Gesetzes vom 25. März 1899 zur Verminderung der Reichsschuld verwendet wurden, so daß ein Ueberschuß von 30 576 934 Mk. verbleibt.

Ein Baumeister Morawiek hatte zwei Häuser errichtet, welche mit einem hellen Anstrich versehen waren. Verschiedene Personen bewerteten sich über den Anstrich der Häuser und behaupteten, durch den hellen Anstrich in ihren Arbeiten gestört zu werden.

Aus Bonn wird berichtet: Ein eigenartiger „Mundraub“ kam hier vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. In einem Zigarren-Geschäft an der Kölnstraße verschwanden andauernd Zigarren, ohne das es gelingen wollte, den Thäter zu ermitteln.

Ein vollkommener Mann.

Novellette von Erich zu Schirfeld. (Nachdruck verboten.) (Schluß.) „Hertha, Du hier? Welche Freude?“ rief ihr Melanie zu.

„D bitte, erzähle doch.“ Und sie erzählte: „Ich war mit dem Kinde in Magdeburg bei Verwandten zu Besuch gewesen und soeben im Begriff, nach Hause zu reisen.“

„Ja,“ fragte Hertha gespannt, wie wurde er nur gerettet?“ „Ein junger Offizier,“ berichtete Melanie weiter, „war der einzige unter all den Menschen, der in dem allgemeinen Entsetzen nicht den Kopf verlor.“

wäre? Gleichviel. Sie hatte erkennen gelernt, daß es etwas Höheres, Werthvolleres giebt, als die Schönheit des Leibes, die dem Menschen ohne sein Verdienst verliessen ward, und die er — ach so schnell — verlieren kann.

Stralau, Rummelsburg, Steglitz, Lichterfelde ist seit 1892 bis zum 1. Oktober 1898 von 76 auf 100 gestiegen. An diesem Wachstum sind ausschließlich die obergährigen Brauereien beteiligt; während die Zahl der untergährigen (Lagerbier) Brauereien unverändert 29 geblieben ist, wuchs die Zahl der obergährigen von 47 auf 71 und ist auch seit dem Vorjahr um 3 Betriebe gestiegen. Der Surrogatverbrauch bei den untergährigen Brauereien ist gegen das Vorjahr erheblich zurückgegangen, nicht aber bei den obergährigen Brauereien. Der Konsum der Stadt Berlin ist von 3,574,501 Hektoliter auf 3,603,137 Hektoliter angewachsen, was bei einer mittleren Einwohnerzahl von 1,779,000 einem Konsum von 206 Liter, die im Vorjahr auf den Kopf der Bevölkerung als Konsumtionsmenge entfielen. 1893 und 1894 betrug der Bierkonsum pro Kopf in Berlin 180 Liter, er stieg 1895 auf 185 und erreichte den höchsten Stand im Ausstellungsjahr 1896 mit 209 Liter.

Ein komischer Zwischenfall hat sich während der Kriegerfesttage in Osnabrück ereignet. Als die zahlreichen Kriegervereine vor dem Prinzen Friedrich Heinrich am Denkmale den üblichen Paradeumzug ausführen, wurde zum allgemeinen Entsetzen mit einem Male bemerkt, daß der Flügelmann einer Kolonne, ein strammer alter Krieger, mit Augen rechts und qualmender Zigarre im Munde vorbeimarschierte. Der Prinz half indessen bald über das Peinliche der Situation hinweg, indem er seiner Suite bemerkte: „Das scheint aber ein ehemaliger Feuerwerker zu sein.“

Große Sensation erregt in New-York die Nachricht von dem plötzlichen Verschwinden einer reichen, jungen Dame, Miss Addie Phillips, die bei ihrem Onkel in Massachussetts lebte. Die unternehmende Dame war nämlich mit dem Rutscher des Hauses, mit dem sie schon lange eine geheime Sympathie verband durchgegangen. Wie nun gemeldet wird, hat sich das Paar in aller Stille trauen lassen. Miss Phillips ist eine ausgeprochene Schönheit von 18 Jahren. Ihre Familie gehört zu den angesehensten des Landes. Der Rutscher Ben Kennedy ist ein junger Ire von 26 Jahren und sehr niedriger Abstammung. Nach der Trauung begaben sich die Neuwermählten zu ihrem Onkel, der Kennedy sofort davonjagte. Er versuchte seine Nichte von ihrem Gatten zu trennen, aber sie entkam, und das Paar reiste zusammen ab. Das Vermögen der jungen Frau beläuft sich auf 7 000 000 Dollars. Es wird von ihrem Onkel verwaltet, der beabsichtigt, sie sobald sie die Mündigkeit erreicht haben wird, unter Kuratel stellen zu lassen. Kennedy ist arm und hat eine Anzahl von Verwandten zu unterstützen.

Eine Räuberhöhle. Aus Dresden, 24. Juli wird berichtet: Eine förmliche Räuberhöhle ist bei Coschütz entdeckt worden. Dort befindet sich über dem Felsenkeller eine etwa 8 m lange mannshohe Erdhöhle, in die man nur in sehr gebückter Haltung gelangen kann. Gestern nun bemerkten Braugehülfsen zwei verdächtige Kerle, die damit beschäftigt waren, den durch das Regenwetter in die Höhle gespülten Sand herauszuschaffen. Es wurde sofort bei der Gendarmerie in Dresden Anzeige erstattet und die Höhle durchsucht. Der Fang glückte über Erwarten, indem 4 Stroche der schlimmsten Art ausgehoben und dabei eine ganze Kistammer von Diebeswerkzeugen beschlagnahmt wurde. Die gefährlichen Verbrecher wurden nach Dresden estortiert.

Ein Begräbnis ohne Leiche. Ein Soldat, der in der dänischen Provinzstadt Odens beim Baden erkrankt, sollte glücklich begraben werden. Ein großes militärisches Gefolge hatte sich eingefunden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Der Sarg wurde auf den Leichenwagen gestellt, und der Zug setzte sich in Bewegung. Als man den halben Weg zum Kirchhofe zurückgelegt hatte, kam plötzlich ein Eilbote und erklärte, man habe wohl eine andere Leiche mitgenommen, da die des Soldaten sich noch im Leichenhause befände. Der ganze Leichenzug kehrte wieder nach der Kapelle zurück, wo es sich herausstellte, daß der Sarg — leer war. Die betreffenden Beamten hatten, wie der „B. L.-A.“ aus Kopenhagen erzählt, ganz einfach vergessen, die Leiche des Soldaten in den Sarg zu legen, und den leeren Sarg auf den Leichenwagen gehoben.

Verantwortlich für die Redaktion: **Ernst Ziese** in Ahrensburg. Druck und Verlag von **Ernst Ziese** in Ahrensburg und Altrahstedt.

Fouillard-Seide 95 Pfg.
bis Mk. 5,85 per Meter — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis Mk. 18,65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Witterungs-Beobachtungen.

Höchste Temperatur	Niedrigste Temperatur	Temp. 7 Uhr morgens	Luftfeuchtigkeit in %	Barometer am Ort.
26. + 18,5	+12,5	+13,0	75	754,5
25. + 19,5	+12,5	+13,5	73	757,5
27. + 17,5	+12,0	+13,0	74	757,5

Minuten später meldete der Zigarrenhändler J., daß er sein Portemonnaie in eine Cigarrenhülle verlegt und jetzt gefunden habe.

Im Duell erschossen. Zwischen zwei jungen Leuten aus Bordeaux, die sehr geachteten Familien angehören, fand ein Pistolenduell im Gehölz von Mergnac statt. Der Eine derselben erhielt einen Schuß in den Unterleib, der den Tod wenige Stunden darauf unter fürchterlichen Schmerzen herbeiführte.

Von einer großen Feuersbrunst wurde am Mittwoch die Stadt Marienburg in Westpreußen heimgejagt. Der Brand brach um 5 Uhr früh in dem Speicher einer Wurstwaarenfabrik aus, und bis 2 Uhr Nachm. waren schon 50 Häuser eingeeigert. Thurm und Dach des Rathhauses wurden durch Flugfeuer in Flammen gesetzt, die Aften des Rathhauses wurden aber gerettet, zwei Apotheken und viele Speicher sind abgebrannt. Die Feuerwehren von Elbing, Danzig und Dirschau leisteten Hülfe. Nachmittags ist es endlich gelungen, der Feuersbrunst Einhalt zu gebieten.

Ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in Landsberg a. W. Auf dem Felde waren zwei Knaben mit Aehrenschnitten beschäftigt. Als sie genug gesammelt hatten, ließen sie über das Bruchland heim. Ein Knabe stolperte, stürzte dabei hin und jagte sich das in der Hand gehaltene offene Messer in die Brust. Die Verletzung war eine so wunde, daß der Knabe verstarb. Das Messer war direkt ins Herz gedrungen.

Ein flüchtiger Sträfling erschossen. Ein aus der Gefängnisanstalt zu Zehrsenhäusen geflüchteter Sträfling erhielt, als er die Haltrufe des ihn verfolgenden Militärpostens nicht beachtete, von dem auf ihn feuernden Soldaten einen Schuß in den Unterleib; er wurde schwer verletzt und ist bald darauf gestorben.

Fünf Personen von einem Eisenbahnzuge getödtet. Zwischen Giengen und Hermingen überfuhr ein Eisenbahnzug einen mit Personen besetzten Wagen. Fünf der Insassen wurden getödtet, sechs verletzt. Wie verlautet, soll das Unglück dadurch entstanden sein, daß die Barriere nicht geschlossen war.

Ein schreckliches Drama hat sich, wie man aus Köln berichtet, dort ereignet. Eine Frau bezog anheimelnd in einem Anfall von Geistesstörung die Kleider ihres 13jährigen Kindes mit Spiritus und zündete dieselben alsdann an. Auf das Geschrei des Kindes eilten die Nachbarn herbei und löschten den inzwischen ausgebrochenen Stubenbrand. Sie fanden das schrecklich verbrannte Kind, das nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Die Frau ist verhaftet, das Kind wurde dem Krankenhause zugeführt.

Blitzschlag im Telephonamt. Vom Blitz schwer verletzt wurde auch dem Fernsprechamt in der Französischen Straße in Berlin eine Telephonistin. Die junge Dame hatte eine Verbindung mit Hamburg hergestellt und war eben im Begriff, den Anschluß mit dem betreffenden Berliner Teilnehmer zu vollziehen als eine dumpfe Detonation ertönte und die Telephonistin mit einem marktschreierischen Schrei zu Boden sank. Der herbeigekommene Arzt stellte leider eine sehr schwere Nervenlähmung fest. Mittels Krankenwagens wurde das bedauernswerte Mädchen einem Krankenhause zugeführt. Auf der Strecke Hamburg-Berlin muß ein Gewitter getobt haben, das einen Blitztrahl in die Leitung entsandt hatte.

Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag in San-Sebastian (Spanien) kurze Zeit vor dem Eintreffen der königlichen Familie. Durch einen Mauersturz büßten fünf Waisenmädchen und eine sie beaufsichtigende Nonne ihr Leben ein. Die unglücklichen Kinder waren mit der Ausführung von Erdarbeiten in der Nähe des Waisenhauses beschäftigt, als plötzlich eine der Mauern ihrem Fundamente nachgab und auf die Kinder stürzte.

Die Hagelschäden, die durch die Gewitter in den beiden letzten Wochen in der Provinz Posen angerichtet wurden, betragen schätzungsweise etwa eine Million Mark.

Ein verheerender Brand suchte Freitag Nachmittag die Stadt Laage (Mecklenburg) heim. Das Feuer entstand gegen 2 1/2 Uhr in dem Badhause des Bäckers Wegener an der Hinterstraße und vernichtete bis abends im ganzen 6 Wohnhäuser und 13 Nebengebäude, wie Werkstätten, Ställe und andere wirtschaftliche Baulichkeiten.

Eine Revolte brach im Landarmenhause zu Schrimm aus. Die Anstaltsbeamten, die die Tumultuanten, etwa fünfzig Männer beruhigen wollten, wurden mit Messern und Knütteln angegriffen und mußten weichen. Auch Gendarmen und die Polizei, die geholt waren, wurden angegriffen und mußten blanziehen. Mehrere Exzedenten sind schwer, andere leicht verletzt. Der Aufwiegler, ein Sträfling, ist entkommen.

Hohes Alter. In Lemberg lebt in geistiger und körperlicher Frische eine Frau, die im Jahre 1790 geboren ist. Die 109jährige Dame, Namens Wisniewska, war zweimal verheirathet. Sie ist Mutter von elf Kindern von denen neun noch am Leben sind.

Berlin als Bierstadt. Die Zahl der Brauereien in Berlin und den Vororten Schöneberg, Rixdorf, Zehlendorf, Reinickendorf, Weißensee, Hohenschönhausen, Friedrichsberg,

Orient.
Zur Lage in Serbien wird der „Köln. Ztg.“ aus Belgrad berichtet: Die verhafteten radikalsten Führer erfuhren eine unmensliche Behandlung. Ueber 50 Stunden wurden ihnen Speise und Trank vorenthalten. Drei frühere Minister mußten vier Nächte auf gebieter Füßböden zubringen. Besonders wurde Oberst Nikolski gequält, dessen Frau, als sie von der unerhörten Behandlung ihres Mannes erfuhr, schwer krank wurde und vorzeitig Zwillinge gebar, so daß sie gegenwärtig in Lebensgefahr schwebt. Infolge der auswärtigen Mahnungen werden nunmehr die Verhafteten menschlicher behandelt. Die Anklage Sava Gruisich's brachte Milan in arge Verlegenheit. Einstweilen wurde der gegen ihn erlassene Haftbefehl nicht ausgeführt. Gruisich war bisher Gesandter in St. Petersburg, aber von dort abberufen, da er als Radikaler verdächtig war, man wollte ihn in Serbien den Prozeß machen. Bei seiner Verabschiedung soll jedoch der Zar zu ihm gesagt haben, er möge nur ruhig nach Hause reisen, er bürge dafür, daß ihm kein Haar gekrümmt würde. Daher die Verlegenheit Milans.

Amerika.
Die Stadt Cleveland ist im Belagerungs-zustand erklärt infolge gewaltthätiger Demonstrationen der Ausständiger Straßenbahnen. Der Präsident der Consolidated Rail Roads, Everett, wurde mit einem Dynamitattentat auf sein Haus bedroht. Die Ausständigen demolirten die Wagen mit Pflaster- und Ziegelsteinen und trieben wiederholt die Polizei zurück. Die Behörden haben die Staatsbürgergarden unter die Waffen gerufen und das dort eingetroffene 5. Ohio-Regiment erhielt scharfe Patrone und den Befehl, Leben und Eigenthum unter allen Umständen zu schützen. Vier Kompagnien Bürgergarde und 100 Mann Marinereferen sind gleichfalls zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingetroffen. Militär und Polizei haben Befehl, bei der geringsten Unordnung von den Feuerwaffen Gebrauch zu machen.

Äfrika.
In den letzten Tagen war das Gerücht verbreitet, daß der Präsident Krüger zurückzutreten beabsichtige. Wie die Agence Havas mittheilt, hat Präsident Krüger in aller Form einem Journalisten erklärt, daß er niemals daran gedacht habe, sein Amt niederzulegen.

Mannigfaltiges.
Wie man in Koblenz fremde behandelt. Ein peinlicher Vorfall erregt in Koblenz großes Aufsehen. Ein Geschäftsreisender, der schon mehrfach dort weilte und im Hotel Monopol gut bekannt war, kaufte sich auf dem Wege zur Bahn einige Cigarren in einem Geschäft am Entenpfuhl. In der Löhns-Strasse wurde plötzlich der Reisende mit den Worten: „Sie haben mein Portemonnaie gestohlen“ von dem Cigarrenhändler angehalten großer Menschenauflauf und Mithgehen zur Polizeiwache waren das nächste. Obwohl dort der Reisende dem Polizeikommissar seine Unschuld beweisen konnte und Raution in jeder Höhe anbot, ferner der Cigarrenhändler erklärte, er könne das Portemonnaie verloren haben, wurde er nach dem Gefängnis abgeführt. Wie es dem „Diede“ dort erging, erzählt er in der „Köln. Volksztg.“ also: „Trotzdem ich den betreffenden Aufseher Bunz ausdrücklich darauf aufmerksam machte, daß ich Untersuchungsgefangener sei, und ihn dringend bat, mir für mein Geld Speise zu verschaffen, da ich seit Vormittags 10 Uhr nichts gegessen hätte, wurde ich mit den Worten: „Heute giebt's nichts mehr!“ barsch abgewiesen. Später bekam ich einen Krug Wasser und ein Stück Schwarzbrot. Am nächsten Morgen wurde ich aus der Zelle geholt und in einen Waschkraum geführt, dort mußte ich mich in Gegenwart anderer ganz jugendlicher Gefangener gänzlich entkleiden und bekam, trotzdem ich am ganzen Körper peinlichst sauber war, eine kalte Douch. Inzwischen durchwühlte der Aufseher Bunz nochmals meine Kleider, nahm die noch darin befindlichen Privatbriefe an sich und las diese. Erst auf meinen Einwand, daß dies Privatbriefe seien, gab er meine Briefe zurück. Eine Karte mit Ansicht, für die er besonderes Interesse zeigte, behielt er zurück. Meine Kleider ließ er schonungslos mit einem Strid in einem Bündel zusammenschüttern und übergab mir dann eine in schlechtem Zustand befindliche Gefängnis-Kleidung, nicht einmal mein Taschentuch, Hemd oder Strümpfe durfte ich behalten. An der mir übergebenen Kleidung fehlten Knöpfe, die ich mir selbst annähen mußte, für den Geruch der Kleidung finde ich keine Worte. Auch bekam ich ein Paar alte Schuhe und später brachte mir der Wärter Witzszug in die Zelle mit den Worten: „So, nun puß mal Deine Schuhe mach' aber, daß Du fertig wirst, vorwärts, vorwärts“ u. Der Aufseher sagte unter vier Augen nur Du zu mir. Später wurde ich dem Herrn Gefängnisdirektor vorgeführt und bekam auf Wunsch meine eigenen Kleider zurück. Kurz vor 12 Uhr wurde ich dem Herr Untersuchungsrichter vorgeführt und durch diesen, nachdem ich als unbescholtener junger Mann aus bester Familie 17 Stunden ohne jeden Grund meiner Freiheit beraubt und hinter Kerkermauern die oben geschilderte Behandlung des Aufsehers Bunz ertragen mußte, entlassen.“ Wenige

Eine interessante Entscheidung fällt die 2. Zivilkammer des Landgerichts in Frankenthal i. d. Pfalz. Der 8 Jahre alte Schulinabe Karl Nöllert von Ludwigshafen wurde im April 1897 von einem Wagen der Tram-bahn-Gesellschaft Ludwigshafen-Mannheim überfahren und so schwer verletzt, daß der rechte Arm amputirt werden mußte. Auf die von dem Vater des Verletzten gegen die Tram-bahngesellschaft erhobene Entschädigungs-lage billigte das Gericht dem Knaben nicht bloß eine jährliche Rente von 350 Mk. bis zum 18. Lebensjahre zu, sondern die Gesell-schaft wurde auch noch verurtheilt, ihm bei Erreichung des 18. Lebensjahres eine Kapital-summe von 10 000 Mk. zu zahlen.

Die Stadtverordneten-Versammlung in Elberfeld lehnte einstimmig die Vereinigung der Städte Elberfeld und Barmen ab, er-achtete es jedoch für ersprießlich, wenn alle gemeinsamen und gleichartigen Interessen in einer festen Kommission unter abwechselndem Vorsitz beider Oberbürgermeister berathen würden.

Ausland.

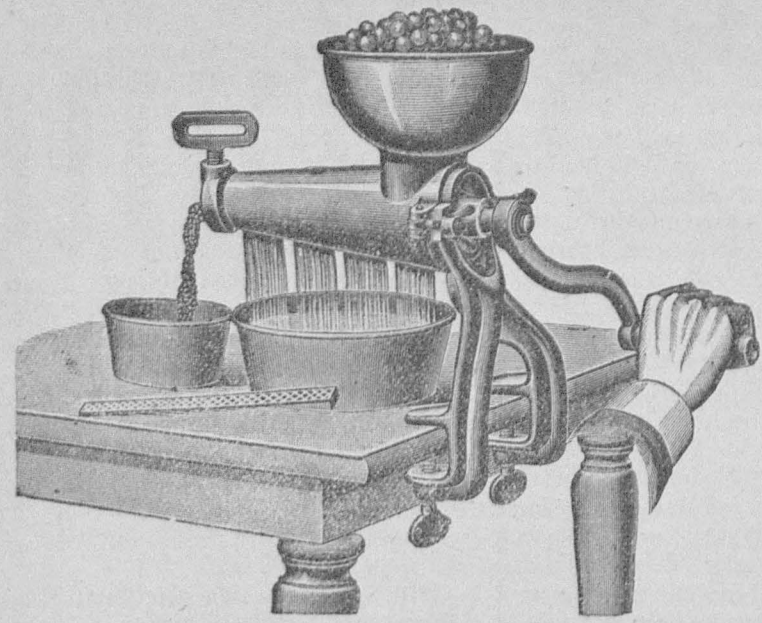
Großbritannien.
An Bord des englischen Torpedoboot-zerstörers „Bullfinch“ hat sich eine furchtbare Explosion ereignet, der neun Menschen zum Opfer fielen. Der „Bullfinch“ ist ein ganz neues Schiff, welches zu Übungszwecken in eine Bucht in der Nähe von Portsmouth be-orbert worden war. Die erste Nachricht von dem Unglück wurde durch das Schiff selbst gegeben, daß in Eile nach Portsmouth zurück-kehrte und die Explosion signalisierte. Der Unfall wird folgendermaßen dargestellt: Vier-zehn Mann waren im Maschinenraum des Schiffes beschäftigt, als man gegen zwei Uhr Nachmittags plötzlich eine starke Erschütterung im Schiff verspürte und dicke Dämpfe aus dem Maschinenraum aufsteigen sah. Eine Steuerbordspange war, während das Schiff unter vollem Dampf mit einer Geschwindigkeit von 30 Knoten in der Stunde lief, plötzlich gebrochen. Die unmittelbare Folge war, daß der Maschinenraum zu einer förmlichen Ruine umgestaltet wurde und alle 14 Leute, welche anwesend waren, verbrüht wurden. Neun erlagen ihren Wunden, die übrigen wurden durch den plötzlich hervorschießenden Dampf und durch das kochende Wasser lebensgefä-hrlich verletzt.

Frankreich.
In dem Saale zu Rennes, wo die Ver-handlungen gegen Hauptmann Dreyfus statt-finden sollen, werden 190 Plätze für die Presse, 200 für das Kartenpublikum und 60 Plätze für die gewöhnlichen Zuschauer bestimmt.

Deroullé's Aeußerung über seinen Staats-freud: „Wir nahmen Geld von allen Seiten, aber wir schulden niemand Menschenhaft von unserer Unternehmung“ erhält einen inter-essanten Kommentar aus zweifellos der Ge-heimpolizei entstammenden Quellen. Danach hätte Deroullé am Abend vor seinem Theater-gang mit dem Grafen Fleury Vertreter des Herzogs von Orleans, konferirt. Zur selben Stunde aber fand im Vereinslokale des Bonapartischen Geheimbundes „Petit chapeau“ die Baareinzahlung der für einen Staatsstreich bestimmten Gelder statt, von denen Deroullé noch denselben Abend, nach der Unterredung mit Fleury, jene 50 000 Frcs. empfing, die er Tags darauf nach der Neuilly-Kaserne mit-brachte. „Petit chapeau“ erhielt die Haupt-summe von der Kaiserin Eugenie, die, da Eile noth that, sich das Baargeld möglichst unauffällig verschaffen mußte. Darum wurden nicht Wertpapiere ihrem Depot entnommen, sie ließ vielmehr zwei Colliers und mehrere Ringe distret verkaufen. Der Vermittler dieses Verlaufs ist durch einen Zufall bekannt ge- worden, ebenso kennt man die Hauptverwalter des Agitationsfonds. Dies sind Prinz Rey von Elchingen, die Herren Calabran und Graf Alian. Die geheimen Konventikel fanden in der Rue Bergoleje bei Demoiselle Suzanne Anjon, einer Freundin des Prinzen v. Elchingen statt.

General Negrier, den man im Kriegsfall für den berufenen Führer der Armee hielt, ist seines Postens als Mitglied des obersten Kriegsraths entbunden worden. Derselbe hatte bei seiner letzten Inspektionsreise den Corps-kommandanten gegenüber die Regierung scharf kritisiert und erklärt, die Regierung wisse die Armee nicht zu vertheidigen. Die Armee müsse sich bis zum Ausgang des Dreyfus-prozesses gedulden, dann aber event. handeln. Die Worte ließ Negrier auf dem Instanzen-wege allen Offizieren mittheilen. Der Kriegs-minister, General Galliffet erfuhr davon und brachte die Sache vor den Ministerrath, der Negrier seines Postens entthob.

Der bisher hartnäckig gelegnete Zusammen-hang des früheren Generalstabes mit dem unter seltsamen Umständen erhängt aufge-fundenen Lemercier-Picard ist nunmehr klar-gestellt. Lemercier-Picard fälschte die Schrifft des ehemaligen Vizechefs des Nachrichten-bureaus Cordier, der dafür bestraft werden sollte, daß er Henry's und du Paty de Clam's Aussagen nicht bestätigte. Man ließ von Lemercier-Picard einen Brief mit der Unter-schrift Cordier's anfertigen, worin dieser der Familie Dreyfus seine Dienste anbietet.



Fruchtpressen,

Bohenschneidemaschinen,

Bohnenmesser, Glashäfen mit Patent-

Geleégläser, Steinkruken.

Aug. Köster, Eisenwaren-

handlung, Altrahlstedt.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an Petroleum zur Straßenbeleuchtung für die nächste Brennperiode soll vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen im Amtszimmer des Unterzeichneten aus und sind daselbst während der üblichen Geschäftsstunden einzusehen.

Angebote sind schriftlich u. briefmäßig verschlossen, mit der Bezeichnung „Petroleum-Lieferung“ versehen, bis zum

4. August d. J. 3. bei dem Unterzeichneten einzureichen. Ahrensburg, 27. Juli 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Verdingung von Straßenbau-Arbeiten.

Die zur Herstellung der Waldstraße und einer 200 Meter langen Straße der Hagener Allee erforderlichen Arbeiten einschließlich der Material-Lieferung, sollen vergeben werden.

Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht aus und sind auch gegen Erstattung der Gebühren in Abschrift zu erhalten.

Angebote sind, briefmäßig verschlossen und mit der Bezeichnung: „Straßenbau-Arbeiten“ versehen, bis zum

Montag, den 31. Juli d. J., Mittags 12 Uhr,

bei dem Unterzeichneten einzureichen. Ahrensburg, den 26. Juli 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Bekanntmachung.

Gemäß der Anordnung des Vorsitzenden der Wasserschau-Kommission werden die Pflichtigen hierdurch aufgefordert, bis zum

Dienstag, den 1. August d. J.

die Aue und Wähe von Kraut und Schilf, sowie von den, dem Abfließen hinderlichen Steinen und Triebband gründlich zu reinigen.

Die Wasserschau findet am 2. August d. J. statt. Ahrensburg, den 27. Juli 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Hierdurch erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich den Betrieb der Gärtnerei im hiesigen Schloßgarten aufgegeben habe. Ahrensburg, 28. Juli 1899.

H. Berzinsky.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse,

Reparaturen derselben, Plombieren, Nervtöden, Zahnausziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen

G. Fehr,

Zahntechniker, Ahrensburg
Lohse 1, 1. Etage.

Landwirthschaftliche Maschinen:

„Eisenwerk Bergedorf“

jeder Art empfiehlt die Niederlage

Krüger, Ahrensburg, Steinkamp 4.

Als:

Mähmaschinen, Heurechen, (Tiegerharken),
Hackmaschinen, Universalpflüge,
Dreschmaschinen, Jauchepumpen u. s. W.

Gegründet 1855. Magdeburger Vers.-Bestand 170 Millionen Mark.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gewährt alle Arten der Lebensversicherung zu billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen.

Vertreter für Ahrensburg: P. Palm.

Ahrensburger

Butter- und Delikatessen-Lager

Inhaber: Heinrich Hamann, Große-Strasse,

empfehlen:

feinste Meierei-Butter von 1 Mk. an. Margarine von 50 Pf. an. Schmalz 45 Pf.

Hochfeinen gemischten Aufschnitt. Geräucherter Schinken. Schinkenroullade.

Jungen-Wurst. Trüffel-Wurst. Mortadella-Wurst. Pariser Schinkenwurst. Fleischkäse. Mosait-Fleischkäse. Zungen-Leberwurst pr. Pfd. nur 1,40 Mk. Feiner Braten-Speck Pfd. 60 Pfg.

Sämmtliche Fleischwaaren sind auf Trichinen untersucht.

Konserven aller Art zu sehr billigen Preisen.

Kronsbeeren und Capern.

Hochfeine Christianer Anchovis Pfd. nur 40 Pfg. Große Auswahl in Bonbon, Schokolade, Thee.

Holländerkäse. Schweizerkäse. Tilsiter-Fettkäse. Kaiserkäse. Ramoudoufkäse. Kräuterkäse. Eimburger-Käse.

Harzerkäse 3 Stk. 10 Pf.

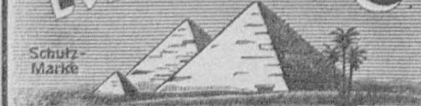
feiner Darboven-Caffe in Original-Paketten von 80 Pfg. an pr. Pfd

Verschiedene Kolonial-Waaren.

Kaufe geräucherte Schinken.

Pa. Matjes-Heringe.

MACK'S



PYRAMIDEN-GLANZ-STÄRKE

Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem allgewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packetten zu 10 und 20 S. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nebliger Pyramiden-Marke ersichtlich. Heinrich Mack, Ullm a.D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke)

Hygienische Zahnpasta

D. R. Pat. M. G. 15486 von Bergmann & Co., Berlin, vorm. Frankt. a. M.

Anerkannt antisept. Zahnreinigungsmittel ersten Ranges, macht die Zähne wie Perlen glänzend, vernichtet die Bakterien, verhindert Fäulnis und Zahnstein. — Erschicht den Athem. — Preis pr. Stück 40 und 50 Pfg. bei Aug. Prahl, Drogerie.



Pa. Gerstenfutttermehl

mit der Schutzmarke Virginia, besser als Gerstenschrot, offizinell M. 11. — pr. 100 kg auch sackweise, Dampf-möhlenwerke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

Atelier für künstliche Zähne,

Plombieren, Zahnziehen u. bill. Preise. Sprechst. tägl. nachm. von 6-8 Uhr. Sonntags, morgens von 8-9 Uhr u. nachmittags von 12-2 Uhr. Th. Hinrichsen, Altrahlstedt. Dorpat, Russl. approb. Zahnarzt.

Technikum Eutin.

Maschinenbau-, Bauwerk-, Tiefbau-, Wege- und Bahnmeister-Schule mit Praktikum. Abiturienten anderer Bauhöfen finden im Praktikum weitere Ausbildung. Spezialkurse zur Vertiefung der Schulzeit. Programm kostenfrei durch die Direktion.

Bekanntmachung.

Der Schlächtermeister P. Andres beabsichtigt auf dem von H. Dreckmann erworbenen Plage an der Hauptstraße in Farmsen in einem daselbst neu zu errichtenden Gebäude die Schlachtereie zu betreiben.

Einwendungen gegen diesen Betrieb sind binnen 14 Tagen am Bureau der Landherrenschaften, Catharinentirchhof Nr. 2 schriftlich einzureichen.

Hamburg, den 26. Juli 1899. Die Landherrenschaft der Geestlande.

Wer

irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bei bekannten Haus- und Gütermakler Aug. Städt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Bruchleidende



Ed. Günther, Chirurg, Bandagist, Hamburg, Hohe Bleichen 5.

Reizende Neuheiten in

Handarbeiten, wie vorgezeichnete Decken, Paradehandtücher, Tischläufer u. c.

in schönster Muster-Auswahl, waschdestes Stidgarn u. Stidseide, Dode 4 Pfg., waschdestes Planeten-Garn, Ersatz für Seide, Lage 7 Pfg.

J. Stallbohm, Altrahlstedt, a. Bahnhof.

Bekanntmachung!

Rath und Auskunft in allen Prozeßsachen, sowie Anfertigung jegl. schriftl. Arbeiten, als: Schuldurkunden, Cessionen, Testamenten, Verträgen, Klagen, Gefüchen u., sowie Uebernahme von Vertretungen vor Gericht durch

Herm. Timm, langjähr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher. Ahrensburg, Neeshoop 40.

Haus

(auch für ein Geschäft passend), an der Großen Straße zu Ahrensburg zum 1. November 1899 zu vermieten. Näheres bei Fräulein Joel, Ahrensburg.

Höchst wichtig für Kranke!

Sichere Heilung

finden trostlose Kranke, die bisher nirgends Hilfe erreichten, noch durch meine elektro-homöopathische Behandlung. Große u. stetige Erfolge, selbst bei allen verzweifelten u. für unheilbar gehaltenen Krankheiten. Zahlreiche Dankschreiben Geheilten aus allen Theilen Deutschlands und meine große Praxis dienen als bester Beweis.

Auswärts auch brieflich; jeder Brief wird von mir selbst geöffnet und beantwortet. Sprechst. 9-2 Uhr täglich.

Fr. Krüger, Elektrohomöopath, Justizrat, Hamburg, Nordstraße 51 I. (Zw. Lübecker u. Klostertorbahnhof).



Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.

Literatur zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, öffentl. COGNAC

von vielen Aerzten als Stärkungsmittel empfohlen.

zu M. 2.- pr. Fl. Die Analyse des Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Zu Originalpreisen in 1/2 und 1/4 Flaschen käuflich in der Apotheke von H. Krüger, Ahrensburg.

Neuen Schlander-Honig

empfehlen H. Lohse. Ahrensburg.

2 Gärtnerlehrlinge

werden zum 1. September d. J. gesucht von H. Berzinsky, Sagenow i. M.

Ahrensburger Turner-Bund.

Einladung zum 25jähr. Stiftungs-Fest bestehend in Schanturnen und Ball am Sonntag, d. 30. Juli 1899.

Nachmittags 4 Uhr: Abmarsch zum Festplatz. Abends 7 Uhr: Anfang des Balles im Lokale des Herrn Spiering.

Festbeitrag 1 Mk., wofür eine Dame frei. Zusatz zum Festplatz 20 Pfg. Entree für Damen zum Ball 30 Pfg.

Das Komitee.